

HÖRERLEBNIS

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de

PROTECT

MUTE

MODE

TRIGON

TRIGON

Der Kombinator

von Alexander Aschenbrunner

Was lange währt, wird endlich gut. Auf diesen Vollverstärker habe ich wirklich lange gewartet. Nun steht hier ein Gerät, das die wesentlichen Tugenden (Klarheit im Design und in der Musikübertragung, verbunden mit großer Variabilität) der Trigon Vor-Endverstärker-Kombinationen in sich vereint. In einer sehr intensiven Entwicklungsphase wurden zahlreiche - nur scheinbar fortschrittliche - Konzepte erprobt und wieder verworfen, weil sie den hohen Anforderungen an einen Trigon-Vollverstärker nicht standhielten. Letztendlich wurde solange am Netzteillayout gefeilt, bis es den hohen Qualitätsansprüchen von Trigon-Technikchef Rainer Reddemann gerecht wurde. "Besonderes Augenmerk sollten wir auch auf das Gehäuse legen", so Helge Micklitz vom Trigon-Vertrieb. Und wahrlich, da haben die Hessen einmal mehr alle Register gezogen (das Trigon-Stammhaus steht in Kassel). So sucht man Schrauben auf dem Gehäusedeckel vergeblich. Dieser wird nämlich aus ästhetischen Gründen von unten unsichtbar gesichert. Deutlich ist die Gewichtsangabe mit 14 kg - bei dieser schmalen Gehäusegröße! Wo kommt das her? Nun, zum einen ist der Energy streng (klassi-

scher Doppel-Mono-Aufbau) symmetrisch konzipiert und das bedeutet: für jeden Signalweg ein Netzteil. Ein weiteres sorgt sich um die Versorgung der Verstärkersteuerung. So tragen schon allein drei Netzteile zum soliden Gewicht bei. Beim Blick ins Innere zeigt die verwendete Elektronik ein blitzsauberes Platinenlayout mit besten Zutaten. Die äußerst massive, verstärkte Bodenplatte (mit separatem Trafoträger) sorgt für ein weiteres wohlwollendes und zustimmendes Nicken. Zum anderen trägt das m.E. in dieser Preisklasse überragend verarbeitete und stabile Gehäuse (massive Alu-Front, 10mm stark) ebenfalls dazu bei. Natürlich steht auch der Vollverstärker auf den von Trigon selbst entwickelten Gerätefüßen (Suspension-Absorberfüße). So etwas überrascht bei diesem Hersteller nicht mehr. Eher im Gegenteil, ich staune über mich selbst, denn derartige Features nehme ich bei Trigon schon gar nicht mehr im Einzelnen wahr, so selbstverständlich hat sich dies bei mir festgesetzt (... das ist einfach so...). Dies gilt gleichermaßen für das serienmäßige hervorragende Netzkabel Trigon Volt (mit einem geschirmten Leiterquerschnitt von 3 x 2,5mm²). "Da stimmt halt immer alles und deshalb muß ich mich nicht weiter mit derartigen Details

aufhalten" - so mein kleiner Mann im Ohr. Derlei Eigenschaften vereinen sich im Design aus massivem, schwarz- oder silbereloxiertem Aluminium sowie wahlweise strukturlackiertem oder nextelbeschichtetem Stahl, dessen zeitlose Eleganz der Wertigkeit und Langlebigkeit einer Trigon-Audiokomponente entspricht. So komme ich nicht umhin, an dieser Stelle schon einmal das Prädikat: "besonders vorbildlich" zu erteilen.

Technisches

Zwei Netzteile versprechen schon Potenz. Ob dem auch so ist, wird spätestens im Musikbetrieb hörbar. Schwere Kost, z.B. in Form von Richard Wagners Kompositionen, sorgen bei den Impulsen für eine Menge Stromdurchfluß. Aber dazu später mehr.

Die technischen Daten mit zweimal 70 Watt an 8 Ohm und zweimal 100 Watt an 4 Ohm versprechen eine gewisse Souveränität. Großzügig dimensionierte Metallbleche schirmen die grundsätzlich schallempfindlichen Bauteile wirksam ab.

Wie alle Trigongeräte, so reagiert auch der Vollverstärker Energy recht unempfindlich hinsichtlich der Aufstellmedien. Selbst auf zumeist klangschädlichen Untergründen wie Glas, oder dünnen Granitplatten spielt er herrlich frei auf. Das Geheimnis hierfür ist in der Konstruktion der federnden Gerätefüße zu finden. Diese hauseigenen "Aufsteller" finden sich übrigens als Grundausstattung bei allen Trigongeräten wieder. Wie so oft bei Trigon sind es die Details, die nie vordergrün-

dig wirken und deshalb erst bei näherer Betrachtung für wohlwollende Zustimmung sorgen. NF-an schlußtechnisch ergeben sich übrigens folgende Kombinationen:

Eingänge: 6x asymmetrisch Cinch;

1x symmetrisch XLR;

Sonstiges: Schaltbarer Pre-/Rec-Ausgang;

6,3mm-Klinkenstecker-Kopfhöreranschluß an der Frontseite (Impedanz 32-200 Ohm);

Lautsprecher mit einer Impedanz von 4 bis 16 Ohm sind automatisch passend.

Die Anschlußvielfalt dürfte wohl jedem Anwendungsfall gerecht werden. Auf der Rückseite finde ich eine mit dem sperrigen Begriff "Splitt Return" gekennzeichnete RCA/Cinch-Buchse. An diese kann man einen Ausgang eines Effektgerätes (Surrounddecoder, Equalizer oder anderes) anschließen.

Aha, soso... wer's braucht? Dann doch lieber das Digitaldisplay in 99 (!) Stufen dimmen und/oder gänzlich abschalten. Na, das bringt doch echtes "Candlelight-Feeling", oder...?

Ein weiteres Highlight ist die Lautstärkeinstellung. Sie erfolgt durch den gleichen Burr-Brown-Chip, der bereits Einzug in den Trigon-Vorverstärker SnowWhite gehalten hat. Eine unbedingte Kanalgleichheit, auch bei geringster Lautstärke, verbunden mit Verschleißfreiheit ist mit dieser Technik garantiert - also Schluß mit kratzenden Potentiometern (...irgendwann kommen sie alle...).

Sie ahnen es vielleicht schon, das ist



wieder einmal so ein Gerät, das nur mit den allerbesten Empfehlungen aus seiner Untersuchung herausgehen kann. Ob solche Meinung an dieser Stelle vielleicht etwas voreilig abgegeben ist? Mitnichten!

Beweise

Die Verarbeitungsqualität ist nach meinem Dafürhalten beim Trigon Energy intern wie extern weit über seine Preisklasse hinaus maßstabsetzend; Konzeption und Ausstattung hinken dem in keiner Weise hinterher. Wie schon angemerkt - streng symmetrisch aufgebaut - ergibt sich automatisch die Anschlußmöglichkeit in gleicher Weise. Passend aus der Trigonfamilie spielt der CD-Player Recall derartig angeschlossen sofort auf einem Niveau, wie er es asymmetrisch verkabelt nur selten darf. Überhaupt ist auch dieses Gerät von Trigon für mich der Beweis für die Beanspruchbarkeit der Gerätschaften dieses Herstellers. Die werkseitig gegebene Garantiezeit von drei Jahren ist adäquat und selbstverständlich für die Produkte aus Kassel. Seit nunmehr fünf Jahren bewährt sich bei uns der CD-Player Trigon Recall im harten Redaktionsalltag.

Klaglos nimmt er jedwede digitale Kost und gibt sie lediglich in der vorherrschenden Aufnahmequalität wieder. Das ist Ihnen nun doch etwas zu nüchtern ausgedrückt? Stimmt! Aber mit Verlaub: ich schätze die Trigongerätschaften gerade aufgrund ihrer vorgegebenen Neutralität. Nur so sind meiner Meinung nach glaubhafte Aussagen über tonale Unterschiede bei Tonträgern oder mitspielenden HiFi-Gerätschaften von anderen Herstellern zu treffen. Ich gebe gerne des weiteren zu, daß ich vom Zusammenspiel mit meinen Sehring-Lautsprechern immer wieder aufs Neue begeistert bin. Und daß die Trigongeräte sich hemmungslos (egal, ob rauf und runter in der Preisklasse) gut mit HMS-Kabeln verbandeln lassen, sorgt für weitere Zustimmung bei mir. Es ist daher nur folgerichtig, allein schon von einem Netzkabeltausch von Trigon Volt zu HMS Gran Finale auf eine Klangverbesserung zu hoffen - und dem ist (Hilf!) auch so. Für mich ist dies ein weiterer Beweis für die bereits herstellerseitig bestehende Klangqualität. Für den engagierten Hifianer besteht hiermit immer die Möglichkeit, sich je nach

Portemonnaiezustand auf das jeweils angestrebte Klangniveau zu heben. Die Trigongeräte haben dieses ja bereits serienmäßig an Bord.

Modi operandi

Das Mode-Menü bietet folgende Einstellungsmöglichkeiten:

Einstellung der Stereobalance (falls es notwendig sein sollte);

Einstellung der Anfangslautstärke;

Einstellung der Displayhelligkeit;

Unity Gain (Überbrückung des Lautstärkereglers = Energy in einer Multikanalanlage integriert):

Pegelanpassung für jeden Eingang;

Werksgrundeinstellung.

... und selbstverständlich werden alle Schritte im Display angezeigt.

Verbindungen

Obschon das serienmäßige Trigon-Volt-Netzkabel klanglich bereits völlig ausreichen würde (es ist wirklich gut), juckte es mich doch in den Fingern, dieses durch das schon genannte HMS-Netzkabel Gran Finale zu ersetzen. Beindruckend, was allein dieser Tausch bewirkte. Wenn auch nicht gerade billig ... aber was die "Trigöner" dann zeigen, war und ist den Versuch allemal wert. Dies gilt gleichermaßen für die NF-Strecke. Hier trafen sich HMS- Duetto, Sestetto und Gran Finale diesmal in der jeweiligen XLR-Variante zum schnellen Quervergleich. Mit welchem Ergebnis? Bereits mit einem HMS Duetto MKIII XLR (der Stereometer für ca. 230 Euro) zeigte die Trigon-Kombi echte Klasse. Mit einem HMS Sestetto MKIII XLR

ist das ganze deutlich hörbar zu toppen (der Stereometer ca. 600 Euro) und mit einem HMS Gran Finale Jubilee XLR hat man es dann endgültig hinter sich... Dies gilt gleichermaßen auch für die Lautsprecherstrecke. Die Trigongeräte sind in der Lage, mir den Unterschied zwischen der ersten Generation der Lautsprecherkabel HMS Gran Finale und dem aktuellen HMS Gran Finale Jubilee aufzuzeigen. Okay, da reden wir nun von viel Geld, aber ich bin fest davon überzeugt, daß (nicht nur) bei dieser Geräteklasse der Preis und vor allem die Preiswürdigkeit im Rezensionenfall gnadenlos und grundsätzlich kritisch angesprochen werden müssen. Insbesondere den HiFi-Neu-einsteigern sollte gerade dies eine echte Orientierungshilfe geben. Vor allem aber auch, um den einen oder anderen Marketingmenschen, der die Bodenhaftung verloren hat, in die harte Realität zurückzuholen. Trigon lebt nicht nur in der HiFi-Realität, nein, ich denke, hier wird sie vorgelebt. Im Ergebnis gibt es von mir auch hier folgerichtig eine glatte Eins.

Wahrheiten

Natürlich sind 2.500 Euro (ex 5.000 DM) viel Geld für ein einzelnes Gerät - keine Frage. Aber der Gegenwert, der in diesem Fall geboten wird, läßt den Besitzer für viele Jahre höchst zufrieden und vor allem auf hohem Niveau Musik hören. Mein persönlicher NF-Kabeltip ist eindeutig das HMS Sestetto MKIII XLR. Es ist in dieser Preisklasse preislich völlig klar darstellbar und vor allem



- richtig gut (m.E. spielt es knapp unter dem Gran Finale...).

Daß die wunderschöne, massive Alu-Fernbedienung mit dem herrlich sinnigen Namen "Director" in diesem Falle extra bezahlt werden muß, halte ich für gerechtfertigt - zumal sie als Systemfernbedienung auch dem Trigon Recall sogleich alle nötigen Befehle erteilen kann. Und zur Not geht's ja auch ohne - sprich per Hand. Die wunderbare Haptik der Trigongeräte verleitet einen ja schon fast dazu... Trotzdem, wer will, der kann zu einem (subventionierten) Preis die Fernbedienung für 130,- Euro Aufpreis gleich mitbestellen. Für sich alleine kostet sie nämlich 185,- Euro.

Authentische Musikproduktion

Auch diesen Anspruch hat sich Trigon-Audio ins highfidele Pflichtenheft geschrieben. Für die notwendige musikalische Energie und Intensität sorgen ein klassischer Doppel-Mono-Aufbau, sowie kürzeste Signalwege und optimierte Schaltungstechnik. So kann einem ausführlichen Höreindruck nichts mehr im Weg stehen. Mir ist klar,

hier steht ein Proband im Rack, der geprüft sein will. Bei der Auswahl des musikalischen Materials fiel daher meine Wahl ausnahmslos auf erstklassig aufgenommene Stücke. Eine besonders interessante CD ist die Produktion des Valve-Hearts-Studio in Köln "Kontrapunkt".

"Die hier ausgewählten Stücke legen besonderen Wert auf die Körperhaftigkeit der Musik, die die natürlichen Details der Klänge wie das Zusammenspiel der Instrumente in ihrer Originalität erhalten.", so der Inhalt der Beschreibung. Die Aufnahmen wurden äußerst minimalistisch, mit dem Ziel, ein Höchstmaß an Authentizität zu schaffen, aufgenommen. Die Musik erklingt, man hört zu. Die Diskussion am Ende dieser CD wird vielleicht nicht jeden HiFianer interessieren, die Musikstücke sind allerdings wirklich erstklassig ausgewählt und ein Sprecher führt den Hörer durchs Programm. Da hört man automatisch sehr konzentriert zu. Einer meiner Lieblingstitel ist Track 13 "Summertime". Ein nicht ganz unbekanntes Stück von George Gershwin, interpretiert mit Slide-Gitarre und Akkordeon. Das geht unweigerlich tief unter die



Haut - wenn die Stereoanlage das versteht. Diese hier versteht es perfekt. Der CD-Player findet die feinen Signale, zeigt sie bis in die Frequenzränder

auf, und der Verstärker wiederum versteht es, diese kraftvoll über die Kabel an die Lautsprecher durchzureichen. Sofort wird die beeindruckende Räumlichkeit dieser Aufnahme deutlich. Hier schlägt die Stunde des Trigon Energy. Nomen ist hier Omen. Absolut souverän und dabei sehr geschmeidig werden mir die unterschiedlichsten Töne präsentiert. Egal, ob dies eine Sopranstimme (von Heike Hallaschka mit einer Felix Mendelssohn-Bartholdy-Komposition) mit Klavier (gespielt von Heidi Kommerell) ist - u.a. wohl eine der schwierigsten Klangkombinationen für Hifi-Elektronik, oder andere musikalische Beispiele. Ich muß kaum näher erläutern, daß derlei musikalische Kost "null problemo" für die Trigon-Kette darstellt. Eines weiteres Klanghighlight ist Track Nr. 3 "Eben" von den Talking Horns. Nicht nur, daß mir (als echtem Bayern) Blasmusik durchaus vertraut/zugänglich ist, nein, der Klang des Bleches ist es, was mich hier fasziniert. Herrlich frei timbriert das Horn, satt und rund die Tuba ... Tuba?

Ja, ein Stichwort, das mich sogleich zu Hans Theessink bringt. Auf seiner 1992 eingespielten CD "Call me" (Minor Music MM 801022) werden viele unterschiedliche Gitarrenklänge mit prägnantem Gesang und eben besagter Tuba (hier einmal in swingender Form) gezeigt. Ein ganz großer musikalischer Spaß. Der typische, prägnante klangliche Ausdruck einer National-Steelbody-Gitarre (bei "sail on") fetzt so richtig.

Apropos Gitarre: The Edgar Winter Group liefert auf einer UDSACD

(2011) von MFSL genau den richtigen Takt. Es rockt und fetzt, daß es einem warm um's Herz wird. Eine Einspielung mit unbedingtem Fußmitwipp-Faktor, oder auch: "Luftgitarre - ich komme..." In der entsprechenden Lautstärke treibt es die Baßchassis der Lautsprecher heftig aus der jeweiligen Sicke. Na sauber, das kann der Trigon Energy also auch.

Avantgardistische Tonfolgen erlebe ich bei ElbtonalPercussion (ACT 9601-2). Der Name sagt es bereits: Percussion ist diesmal treibende Kraft. Hier verlangen schnelle bis schnellste Stromimpulse einer Stereoanlage alles ab. Neue Musik, Rock, Jazz und Drum'n'Bass. Eingebettet in ein ästhetisch ansprechendes Massiv aus funkelnden Trommeln, Becken, Schellen, Marimba- und Vibraphonen, Gongs und japanischen Faßtrommeln, entfaltet die Band eine mitreißende Dynamik. Danach brauche ich (!) erst einmal eine Pause... Und der Trigon Energy? Der ist einfach nicht aus der Fassung zu bringen. Gerade einmal handwarm ist er bei meinem durchaus lautstarken Bad in den Klängen geworden.

Familientreffen

Ich nutze die Chance, den Trigon Energy mit dem Phonovorverstärker Advance aus gleichem Hause zu verbinden - quasi ein kleines Trigon-Familientreffen. Vinyl ist für mich immer noch der klangliche Prüfstein schlechthin. Die Session beginnt mit Supertramps "Breakfast in America", gefolgt von Hugh Masekela in 200-Gramm-Vinyl "Almost like being in Jazz" (Straight

Ahead Records 101).

"Unbedingt Tanita Tikaram mit "Ancient Heart" (WEA Records WX210) hören" - so meine Notiz, warum nicht gleich? Na bitte, da ist es wieder, das gute Gefühl, welches mir sagt: "Hier stimmt alles". Die klare, tiefe Stimme der Sängerin fesselt mich ohnehin immer wieder aufs Neue. Entspannt lehne ich mich zurück und lasse die analogen Klänge auf mich wirken... Bereits erwähnt habe ich Richard Wagner. Sein berühmter Walkürenritt (die Walküren - Wotans weibliche Spezialtruppe zur Einsammlung der in Schlachten gefallenen Helden für die Ruhmeshalle in Walhall) aus der Oper "Ring des Nibelungen" sorgt aufgrund der entsprechend eingestellten Lautstärke exakt mit vier Minuten und 58 Sekunden für ordentliche Luftturbulenzen innerhalb meines Hörraumes...

Immer ein ganz besonderes Klangerlebnis ist für mich Jan Gabarek mit "Legend of the seven Dreams" (ECM 1381). Denn hiermit trennt sich nun endgültig die (Klang-) Spreu vom Weizen der Hifi-Elektronik. Derart grenzwertige Saxophontöne können ganz wenige Verstärker so fehlerfrei aufzeigen wie eben der Trigon Energy. Als herausragendste Eigenschaft ist seine begeisternde Räumlichkeit zu nennen. Sowohl die Tiefenstaffelung als auch die Bühnenbreite sind m.E. maßstabsetzend. Daß dabei die Töne auch noch klar strukturiert und differenziert dargeboten werden, erwähne ich nur noch der Vollständigkeit halber; zu oft entsteht gerade hier der berühmte "Klang-

brei". Der Trigon Energy dagegen bietet ein klangliches Fest. Exemplarisch bei einem Harfenkonzert in C-dur von Francois Adrien Boieldieu (Deutsche Grammophon Gesellschaft SLPM 0138118). Hier zeigt es sich - pardon - hört man es klar heraus. Hart gezupfte Saiten münden in einer nicht enden wollenden Klangatmosphäre... Toll? Ja!

Wie oft wird z.B. bei Richard Wagners Walkürenritt, jener kompositorisch exzessiven Musik, die Frage gestellt: "Wie klingt dieser Verstärker"? Tja, wie erkläre ich das nun wieder? Machen wir es kurz: "Der Trigon Energy klingt (Gott sei Dank!) gar nicht, denn er taucht akustisch überhaupt nicht im Klangweg auf". Alles klar? Er übermittelt lediglich die Tonsignale, so wie sie sind und genau in der Lautstärke - wie gewünscht. Und genau das (und nur das!) ist die Hauptaufgabe für einen Spitzenverstärker - zu deren Kategorie der Trigon Energy für mich zweifelsfrei zählt.

Fazit: "Der Trigon Energy definiert das klassische Konzept eines Vollverstärkers neu", so der Hersteller. Nun - starker Tobak, aber so ganz unrichtig finde ich das nicht. Zeigt es doch ein Stück Selbstbewußtsein, das sich der Hersteller hart erarbeiten mußte. Drei Jahre Garantie sind bei Trigon Gegenstand der Lieferung. Absichtlich hält der Hersteller ganz konsequent an der von Anfang an eingeschlagenen Designlinie fest. Gut so! Wie alle Trigon-Geräte ist auch der Vollverstärker in zwei Farben zu haben. Mit schwarz eloxierter Front (und mit Nextellackdeckel - so das vor-

liegende Exemplar) erscheint mir der Trigon Energy schon fast wie eine Design-Diplomarbeit für den Bauhausstil ... gibt es ein schöneres Kompliment?

Technisch perfekt mit transparentem, im Grunde selbsterklärenden Bedienungskomfort, kombinierbar mit vielen Partnern (am liebsten natürlich mit dem CD-Player Trigon Recall) und preislich völlig korrekt im Markt positioniert, erhält der Vollverstärker Trigon Energy von mir eine ganz dicke Kaufempfehlung. Ich bin mir sicher, daß man selbst in Jahren noch von seinen Qualitäten schwärmt. AA

PS: Ein Tip unter Männern: Nehmen Sie doch einmal Ihre Frau/Lebenspartnerin (oder wie sie 'Sie' auch immer bezeichnen [dürfen]...) zum Trigon-Händler mit. Es könnte durchaus sein, daß Sie gar nicht so lange hören müssen... Und wenn Sie hinterher auch noch mit ihr ganz schick essen gehen (vielleicht sogar zuvor noch was nettes Kleines...?), dann findet sie Ihr Hobby plötzlich eigentlich richtig toll. Übrigens - bei der Realisierung dieser Tips liegt das Vergnügen mit Sicherheit auch bei Ihnen. (Quelle: Langjährig durchlebte und bezahlte Lebenserfahrung).

Das Produkt

Trigon Energy Vollverstärker

Übertragungsbereich:

20Hz - 20kHz (+ - 0,2dB)

*Leistung: 2x70W bzw. 2x100W an
8 bzw. 4 Ohm*

Klirrfaktor: < 0.02%

Übersprechdämpfung: < 80 dB

(1kHz)
Eingänge: 6 x Line RCA/Cinch, 1 x Splitt RCA/Cinch, 1xLine XLR
Eingangsimpedanz: 47kOhm
Ausgänge: 1 x 1 Lautsprecher, 1 Preamp (oder 1 Record), 1 Splitt, 1 Kopfhörer
Ausgangsimpedanz: Line Cinch und XLR jeweils 33 Ohm
Kopfhörerausgang: 1 x Klinke 6,3mm > 32 Ohm
Gewicht: 14 kg
Abmessungen über alles (BxHxT) in mm: 440 x 89 x 363
Garantiezeit: 3 Jahre
Preis: ab 2.500 Euro
Der Hersteller
Trigon Elektronik GmbH
Korbacher Straße 185
34132 Kassel
Phone: 0561/474462
Fax: 0561/474463
E-Mail: trigon@trigon-audio.de
Internet: www.trigon-audio.de
Der Vertrieb
LivingAudio
Music Components
Tel.: 06423 / 9690474
Fax.: 06423 / 9690476
E-mail: Mail@LivingAudio.de

WBE, Trigon Advance
Verbindung Pre/Pre: HMS Gran Finale interconnect
CD-Spieler: TEAC VRDS 25x (Tuning bei WBE), Trigon RECALL
Vorverstärker: WBE PURIST No. 48 mit Kraftnetzteil POWER No. 48, WBE Continuance No.84 (ohne Hinterbandkontrolle)
Endstufen: Transistorendstufe Essence No. 300 von WBE, Doppelmonotriode RANK ZN3306
Lautsprecher: Sehring Audio System S 703 P und S 700 SE
Lautsprecherkabel: HMS Gran Finale: MK II und Jubilee, jeweils 2x3 Meter Single Wiring, HMS LSC6q, HMS Capriccio
NF-Kabel: HMS Gran Finale interconnect: Top Match Line und Jubilee, HMS Sestetto MK III, Duetto MK III und Quartetto
Netzverbindung: MFE, High Fidelity-pur und HMS Energia SL/OV, Energia-S/SL Top Match Line und HMS Gran Finale SL.

Gehört mit:

Analoges Laufwerk: ACOUSTIC SOLID Bavarian Stone (45 Kg Granit - Masselaufwerk mit Mikrocontrollersteuerung und (Prototyp-) Rubinlager sowie Flachriemenantrieb. Ruht auf einer 80 Kilo (80x80x8cm) schweren "SOLIDA"-Basis

Tonarm: SME 3500, eingestellt mit der WTB-Tonarmschablone

Systeme: Lyra Argo, abgestimmt mit der WTB-Tonabnehmerauflegekraftwaage

Phonokabel: HMS Gran Finale SPA, HMS Sestetto Mk II Phono SPB

Phonoverstärker: DIAMOND No. 36 Studio von